

Wir sind Klasse!



Klassenrat auf den Punkt gebracht

»Endlich haben wir einen Ort, wo wir über Probleme nicht nur reden, sondern auch Lösungen finden. Aber wir können auch über unser Lernen mitentscheiden und über politische Ereignisse nachdenken.«



PARTNER

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. • Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie • Berliner Serviceagentur „Ganztätig lernen“ • Beteiligungsfüchse GmbH • Comedu • Verein für Demokratie und Vielfalt in Schule und beruflicher Bildung e.V. • FEZ-Berlin • Das KonfliktHaus e.V. • LISUM Berlin-Brandenburg • Mehr als Lernen e.V. • SV-Bildungswerk e.V.



IMPRESSUM

Herausgeberin: Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.
info@degede.de / www.degede.de / www.klassenrat.org

Redaktion: Sabine Huffmann, Ulrike Kahn, Diana Rychlik, Hella Sobottka

Autor*innen: Ulrike Kahn unter Mitarbeit von Georg Mastritsch und Diana Rychlik

Aufgabenkarten: Georg Mastritsch und Diana Rychlik

Zeichnung Titel: Angelika Buchholz

Satz & Layout: Judith Miller

Überblick

Eine demokratische Schulkultur ist kein Luxus, sondern Demokratie in der Schule ist der Ernstfall und sie steht im Zentrum der Aufgaben, die Schule zu erfüllen hat. WOLFGANG EDELSTEIN

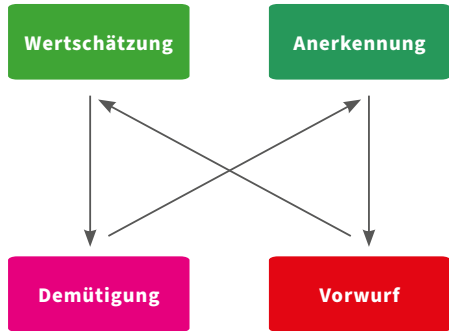
Unsere Klassenrat ist ein partizipatives Lernarrangement. Er ist ein schulischer Lernort für Demokratie, an dem Kinder und Jugendliche durch Anerkennung, Wertschätzung und Gleichwertigkeit Demokratie als Lebensform erfahren. Demokratie wächst im „Kleinen“. Dabei sind die Kinder- und Menschenrechte Orientierung und Grundlage für die Entwicklung der Lern- und Schulkultur. Diskriminierung, Antisemitismus, Rechtsextremismus sowie Demokratie- und Menschenfeindlichkeit werden abgewehrt. Kinder und Jugendliche übernehmen Verantwortung für das Zusammenleben innerhalb der Klasse, aber auch in der Schulgemeinschaft und für die Gemeinde sowie die Welt. Die gegenseitige Wertschätzung bewirkt Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme. Die gemeinsame Verantwortung ermöglicht eine demokratische Lebensform, die sich nachhaltig und positiv auf das Klassenklima sowie die Lern- und Schulkultur auswirkt. Konsequenterweise sollte der Klassenrat nicht nur in einer Klasse eingeführt, sondern auf den gesamten Jahrgang bzw. auf die ganze Schule ausgeweitet werden. Die Schüler*innenvertretungen der einzelnen Klassen stehen in der ständigen Kommunikation mit den Gremien der Schüler*innenvertretung (SchulG Berlin - § 83ff) der Schule. Dadurch entsteht u.a. schrittweise eine demokratische Schulkultur. Demokratielernen hat eine nachhaltige Wirkung auf alle Personen der Schule. Aber auch die Schule als Institution verändert sich langfristig durch eine gezielte demokratische, diskriminierungskritische und diversitätssensible Schulentwicklung. Gleichzeitig wird die UN-Kinderrechtskonvention (Art. 12, 13) von 1989 innerschulisch umgesetzt. Hier sind die vier wichtigsten Bereiche der Kinderrechte im Zusammenhang mit dieser Einführung auf den Punkt gebracht:

- A. Werte- und Demokratiebildung**
- B. Ziele und Kompetenzen**
- C. Merkmale und Organisation**
- D. Inhalte und Weiterentwicklung**

Werte- und Demokratiebildung

Wie kann eine Wertebildung durch den Klassenrat erfolgen?

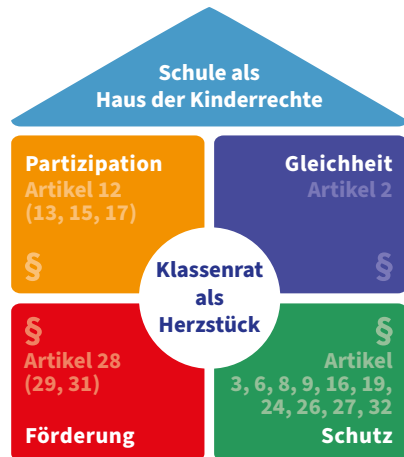
Die Wertebildung kann in der einzelnen Klasse erfolgen: Kinder erarbeiten ihre „wertvollen“ Werte als gemeinsame Basis der Klassengemeinschaft. Sie kommunizieren und diskutieren ihre Werte mit anderen z.B. in der SV und der Schüler*innenvollversammlung.



Werte sollten immer positiv ausgedrückt werden (s. Wertequadrat). In einer demokratisch verfassten Schule werden die Werte mit allen gemeinsam entwickelt und jährlich verändert oder bestätigt. Als Methoden haben sich das Worldcafé oder das Open Space bewährt. Dieser Prozess wird durch ein Grundwertecurriculum unterstützt (z.B. Hands for Kids/Hands Across the Campus).

Wie werden die Kinderrechte durch den Klassenrat gestärkt?

Die vier Grundprinzipien der Kinderrechte: Partizipation, Gleichheit (Diversität), Förderung (Gesundheit, Bildung etc.) und Schutz (Gewaltfreiheit) werden von den Schüler*innen und Pädagog*innen gleichermaßen gemeinsam bewusst als Kinderrechte anerkannt und als Wertesystem im Klassenrat gelebt. Notwendig ist dabei die kontinuierliche Reflexion dieser vier Grundprinzipien im Klassenrat, aber auch im Unterricht insgesamt. Hilfreich ist es, wenn begleitende Lernprozesse zu den Kinderrechten im Schulprogramm verankert sind, z.B. Mediation, Schulgericht, diskriminierungskritische und diversitätsbewusste Aktionen, und die Schule sich für einen Prozess der demokratischen Schulentwicklung entscheidet.



Was sind demokratiepädagogische Prinzipien im Klassenrat?

Demokratiepädagogik und politische Bildung sind wie ein Brückenschlag. Grundlage dafür ist das Demokratiemodell nach Gerhard Himmelmann, das die Demokratie als Lebensform, Gesellschaftsform und Herrschaftsform beschreibt. Auf den Punkt gebracht, heißt das beim Klassenrat die Achtung von Gesprächsregeln, Aktives Zuhören und ein fairer diskriminierungskritischer und diversitätssensibler Umgang. Dies ist die erste Stufe. Parallel und nicht nacheinander entwickeln sich die zweite und die dritte Stufe (Demokratie als Gesellschaftsform/Herrschaftsform). Hier spielen die Akzeptanz verschiedener Ansichten, Klärung von Konflikten sowie die Beteiligung an Lernwegen und Unterrichtsinhalten ebenso eine Rolle wie das Recht auf Opposition, Wahl und Delegation für die SV etc. Damit die Kinder ihre demokratischen Kompetenzen entwickeln können, ist es bedeutsam, dass die demokratiepädagogischen Prozessmerkmale im Prozess der diskriminierungskritischen und diversitätsbewussten Schulentwicklung durch die Pädagog*innen Beachtung finden.



Ein weiteres Prinzip ist nach Wolfgang Edelstein: „Ohne Anerkennung keine Selbstwirksamkeit – ohne Selbstwirksamkeit keine Verantwortungsübernahme“. Die Anerkennung der Kinder und Jugendlichen erfolgt nicht nur in der positiven Runde im Klassenrat, sondern auch im täglichen Miteinander. Ebenso ist die wertschätzende Haltung der Pädagog*innen zu den Kindern und Jugendlichen wichtig. Dieses Klassen- und Schulklima fördert die Selbstwirksamkeit der einzelnen Person – unabhängig von ihrem Leistungsvermögen – und schafft die Voraussetzung für Verantwortungsübernahme für sich selbst und die Gemeinschaft. So entstehen Motivation und Kraft für Teilhabe an der Gestaltung der Lern- und Schulkultur und das Engagement für das Gemeinwohl und die Verantwortung für die Welt.



Ziele und Kompetenzen

Welche bildungspolitischen Ziele verfolgen wir als Pädagog*innen mit dem Klassenrat?

Im Klassenrat werden die nachfolgenden Bildungsziele verfolgt:

- die „Schätze“ von Beziehungslernen entdecken
- das individualisierte Lernen entwickeln
- Vielfalt wahrnehmen – Umgang mit Vielfalt lernen
- Verschiedenheit mit der diversitätssensiblen Brille wahrnehmen
- inklusive Sichtweisen und Haltungen ermöglichen

Welche Kompetenzen werden entwickelt?

Wir orientieren uns an einem dreistufigen demokratiepädagogischen Kompetenzmodell, das aufgliedert wird in soziale, moralische und demokratische Kompetenzen mit einer Vielfalt an Fähigkeiten, die hier beschrieben werden:

Soziale Kompetenzen:

- Perspektivübernahme
- sozial-kommunikative Fähigkeit
- emotionsbezogene soziale Fähigkeit (z. B. Frustrationstoleranz)
- handlungsstrukturierende Fähigkeiten: Selbstsicherheit, Konflikt-, Kontakt- und Kooperationsfähigkeit

Moralische Kompetenzen:

- urteilsfähige und moralische Dialogfähigkeit
- emotionsbezogene moralische Fähigkeit
- Fähigkeit zu fairem, fürsorglichem oder hilfreichem Handeln
- grundgesetzkonforme Haltung

Demokratische Kompetenzen:

- politische Urteilsfähigkeit
- Fähigkeit zu demokratischem Sprechen (s. Glossar)
- politbezogene emotionale Fähigkeit
- Fähigkeit zu loyalen, partizipativem, tolerantem, zivilcouragiertem und solidarischen Handeln

Was wird im Klassenrat gelernt?

Im Klassenrat lernen Kinder und Jugendliche wertschätzend zu kommunizieren und respektvoll miteinander umzugehen, ...

indem sie eigene Anliegen artikulieren, Gesprächsregeln lernen, Gefühle äußern, Kompromisse eingehen, Konflikte klären, sich eine Meinung bilden und diese vertreten, Kontroversen sehen und Entscheidungen aushandeln, Gemeinschaftsbeschlüsse mittragen und dadurch ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstwirksamkeit stärken.

Im Klassenrat lernen Kinder und Jugendliche Verantwortung zu übernehmen, ...

zunächst für den eigenen Lernprozess, dann für Themen und Inhalte des Unterricht und schließlich für Projekte in der Kommune und der globalen Welt. In Abstimmung mit der Schüler*innenvertretung können die Ratsmitglieder des Klassenrats die Schulkultur der Schule mitgestalten.

Merkmale und Organisation

Welchen Ablauf hat eine Klassenratssitzung?

Der Ablauf der einzelnen Klassenratsstunde wird durch den „Klaracheck“ gestaltet. Zum Anfang sind das vier Schritte: Begrüßung – Positive Runde – Themen – Feedback. Der Ablauf kann bis zu sieben Schritten ausgebaut werden. Die mittleren Schritte sind veränderbar, aber die Positive Runde und das Feedback sollten nie fehlen, um die demokratiepädagogischen Prozessmerkmale wirksam werden zu lassen.

- 1. Begrüßung (!)**
- 2. Positive Runde (!)**
- 3. Rückblick, Vereinbarungen checken**
- 4. Themen/Tagesordnung vorstellen**
- 5. Besprechung, Lösung der Anliegen**
- 6. Einigung, Beschlüsse fassen**
- 7. Feedbackrunde (!)**

Wer übernimmt welche Verantwortung?

Bestimmte Verantwortlichkeiten bei der Durchführung des Klassenrats haben sich bewährt, um jede Stunde zum Erfolg zu bringen. Die Moderation behält den Überblick über das Geschehen. Sie kann und wird unterstützt durch eine weitere Person, die die Redebeiträge sammelt. Es gibt eine Person, die das Protokoll schreibt, damit alle Beschlüsse nicht in Vergessenheit geraten. Damit die Positive Runde und die Feedbackrunde gut angeleitet werden, ist auch hier eine Verantwortlichkeit sinnvoll. Die Rolle der Regelverantwortlichen birgt die meisten Stolpersteine. Hier ist viel Fingerspitzengefühl gefragt, damit der Klassenrat nicht zu einem Tribunal „verkommt“. Es ist oft hilfreich, wenn zwei Personen eine Rolle verantworten. Die Pädagog*innen üben sich in Zurückhaltung in vollem Bewusstsein ihrer pädagogischen Verantwortung.

Welche Merkmale kennzeichnen den Klassenrat?

Der Klassenrat findet regelmäßig statt

- Die Stunde findet einmal in der Woche statt.
- Sie ist fest im Stundenplan eingeplant.

Alle Ratsmitglieder sitzen im Kreis

- Alle begegnen sich auf Augenhöhe.
- Alle können sich ansehen.
- Niemand wird ausgeschlossen.

Alle sind gleichberechtigt

- Jedes Ratsmitglied hat eine Stimme.
- Jede Person kann Themen einbringen.
- Der*die Pädagog*in hat auch nur eine Stimme.

Es gibt feste Rollen

- Die Rollen wechseln.
- Jedes Ratsmitglied übernimmt möglichst jede Rolle im Laufe der Zeit.
- Die Rollen werden von den Ratsmitgliedern festgelegt.

Inhalte und Weiterentwicklung

Alles ...



... was alle wollen



... was die eigenen
Grenzen respektiert



... was die Gesetze
beachtet

Welchen Leitlinien folgt der Klassenrat?

Im Klassenrat kann alles besprochen werden, was alle wollen, mit Rücksicht auf die persönlichen Grenzen der Ratsmitglieder und mit Blick auf die gesetzlichen und schulischen Rahmenbedingungen.

Welche Inhalte werden im Klassenrat besprochen?

Der Klassenrat ist ein Forum:

- für persönliche Anliegen und Konflikte, die alle in der Klasse betreffen
- mit zunehmendem Alter zur Gestaltung der Lern- und Schulkultur
- sowie für tagespolitische Ereignisse und aktuelle Fachthemen (A bis Z: Antisemitismus bis Zivilcourage).

Wie entwickeln wir Qualität im Klassenrat?

Der Blick der Klasse erweitert sich mit zunehmendem Alter. Während in der Grundschule das Ich, Du bzw. Wir im Mittelpunkt der Selbstwirksamkeit und der Verantwortungsübernahme stehen, wird der Fokus der Jugendlichen sich in der Sekundarstufe auf das eigene Lernen und die Ausgestaltung der Schulkultur sowie das soziale und politische Engagement für lokale und globale Projekte richten.

Wie verzahnen sich Klassenrat und Schüler*innenvertretung?

In einer demokratisch verfassten Schule haben alle Klassen einen Klassenrat. Alle Klassenräte kommunizieren mit der Schüler*innenvertretung und umgekehrt. Ein Wertekodex sowie die Mitbestimmung der Jugendlichen in der Lern- und Schulkultur sind deutlich sichtbar. Die Gremien der Schule beziehen die Kinder und Jugendlichen in die zu treffenden Entscheidungen ein.

Rollen

Die Kinder und Jugendlichen übernehmen im Klassenrat Verantwortlichkeiten, die wöchentlich bzw. monatlich wechseln, damit alle ihre Kompetenzen erweitern können. Die Verantwortlichkeiten werden zunächst ritualisiert eingeübt und dann ggf. auch nach eigenen Vorstellungen variiert. Die Aufgaben sind für die Kinder als Starthilfe im Material der Klassenratsinitiative erklärt, sodass sie sich die Aufgaben selbstständig aneignen können. In der Praxis hat es sich als hilfreich erwiesen, dass alle Rollen doppelt besetzt sind.

Es ist empfehlenswert, den Klassenrat in der beschriebenen Form einzuführen, bis der Klassenrat selbstständig von den Kindern und Jugendlichen durchgeführt wird. Im Verlauf der Schulzeit entwickelt jede Klasse ihren eigenen Ablauf mit vielen intelligenten und kreativen Variationen im Kontext von „Demokratie als Lebensform“.



Moderation

Die Moderation ist für den Ablauf der Sitzung des Klassenrates verantwortlich. Ein Ablaufplan für die Sitzung ist hierbei hilfreich und gewährleistet einen strukturierten Verlauf.

Beispiel: Die Moderation eröffnet und beendet die Klassenratssitzung. Sie sorgt dafür, dass alle Redenden beim Thema bleiben und die Redezeit einhalten. Sie achtet darauf, dass Verabredungen zu jedem Punkt der Tagesordnung getroffen werden.



Positive Runde

Die Positive Runde trägt dazu bei, dass ein Gesprächsklima der Anerkennung im Klassenrat entsteht. Sich gegenseitig wahrzunehmen und wertzuschätzen spielt hierbei eine wichtige Rolle.



Tagesordnung

Die Anliegen der Ratsmitglieder werden während der Woche gesammelt und in das Klassenratsbuch eingetragen. Werden in der Woche zu viele Anliegen gesammelt, entscheiden alle Beteiligten über die Gewichtung. Die Tagesordnung wird auf einem Whiteboard notiert. Die Zeiteinteilung wird mit der Person, die für die Zeit verantwortlich ist, abgesprochen. Für das Feedback am Ende jeder Klassenratssitzung wird Zeit eingeplant.



Protokoll

Die Protokollverantwortlichen sind für das Schreiben des Protokolls zuständig. Es dient dazu, wichtige Verabredungen und Beschlüsse festzuhalten. Ins Protokoll wird vor Beginn einer Klassenratssitzung eingetragen, wer welche Rolle übernehmen möchte.



Redeliste

Eine Redeliste unterstützt einen geordneten Ablauf der Klassenratssitzung und einen respektvollen Umgang miteinander. Hilfreich ist hierbei ein „Redeball“.



Zeit

Die Zeit für jeden Tagesordnungspunkt ist abzusprechen. Es ist dafür zu sorgen, dass diese während des Ablaufs eingehalten wird.



Regeln

Regeln werden gemeinsam erarbeitet und durch die Regelverantwortlichen wird die Einhaltung beachtet. Die Regeln werden gut sichtbar aufgehängt. Bei Nichtbefolgen wird ein vorher gemeinsam vereinbartes Zeichen gegeben. Fairness und respektvoller Umgang sind hierbei besonders zu beachten. Werden zu viele Regeln verletzt, wird das in der nächsten Klassenratssitzung zum Thema gemacht.



Feedback

Durch das Feedback werten alle aus, wie die Klassenratsstunde verlaufen ist und was verbessert werden könnte. Es bietet sich an, die Methoden zu variieren. Hier einige Möglichkeiten: Blitzlicht, Bepunkten, Fünf-Finger-Feedback und Barometer-Abfrage.



Ratsmitglied

Die Verantwortung für das Gelingen jeder Klassenratsstunde liegt bei allen.

Haltung der Pädagog*innen

Die Pädagog*innen haben eine besondere Rolle im Klassenrat, denn hier wird auf Augenhöhe mit den Kindern und Jugendlichen zusammengearbeitet. Sie sind gleichwertige Mitglieder und halten sich ebenso an die Regeln, die im Klassenrat besprochen und festgelegt wurden.

Sie können Themen genauso einbringen wie alle anderen. Lösungen und Entscheidungen sind Ergebnis des gemeinsamen Diskussionsprozesses. Einschreiten sollten Pädagog*innen nur, wenn gegen Gesetze oder die Würde einzelner Personen verstoßen wird. Werden im Klassenrat Lösungen vorgeschlagen, die aufgrund des Wertekodex oder rechtlicher Grundlagen nicht verhandelbar sind, ist dies unmittelbar durch die Pädagog*innen transparent zu machen.

Das Miteinander im Klassenrat verändert auch das Selbstverständnis der Rolle der Pädagog*innen. Indem Verantwortung an die Kinder und Jugendlichen abgegeben wird, nehmen die Pädagog*innen wahr, dass Verantwortung durch die Schüler*innen übernommen wird. Durch diesen Perspektivwechsel entsteht ein Vertrauensverhältnis innerhalb der Klasse, das wiederum Selbstwirksamkeitskräfte freisetzt.

Wollen Sie als Pädagog*in mehr wissen, dann lesen Sie weiter auf der Website der Klassenratsinitiative „Wir sind Klasse!“ etwas zu den:

- Schulstufen / -formen
- 7 Schlüsseln
- 7 Stolpersteinen
- 10 Schritten zum Klassenrat

Dort finden Sie weiteres Material!

Wir wünschen gutes Gelingen!

www.klassenrat.org

Glossar

Demokratisches Sprechen

Demokratie als Gesellschaftsordnung lässt unterschiedliche Positionen zu, ja sie fordert auch dazu heraus. Diskursive Verfahren tragen zur Verständigung und zur Lösung von Problemen bei. Grundlage dabei ist das gewaltfreie bzw. wertschätzende Sprechen. Bekannte Diskussionsformen sind die Pro- und Kontra-Debatte und die Deliberation.

Diskriminierung

Menschen werden aufgrund individueller oder gruppenspezifischer Merkmale diskriminiert, d.h. sie werden benachteiligt. Besonders häufig werden Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihres Alters diskriminiert. Das widerspricht dem Grundgesetz und den Kinder- und Menschenrechten.

Partizipation

Kinder haben das unveräußerliche Recht (Kinderrechte), sich zu beteiligen, d.h. ihre Wünsche und Interessen werden berücksichtigt. In der Schule können und sollen sie mitwirken, was und wie gelernt wird. Mitbestimmung ist in den Schulgesetzen verankert, muss aber vielerorts in den Schulen noch durchgesetzt werden.

Selbstwirksamkeit

Selbstwirksamkeit ist die Überzeugung, schwierige Anforderungen und Probleme aufgrund eigener Fähigkeiten bewältigen zu können. Die Selbstwirksamkeit wächst mit den Möglichkeiten und Herausforderungen durch Peers und Pädagog*innen.

Mehr dazu unter:

www.klassenrat.org/glossar

Klassenrat auf einen Blick

In einer Mindmap ist alles, was wichtig für den Klassenrat ist, im Überblick dargestellt. Um das Ritual der Stunde zu gestalten, sind alle Verantwortlichkeiten sowie die möglichen Regeln und die Merkmale aufgelistet, die einen wertschätzenden Ablauf garantieren. Was im Klassenrat alles Thema sein kann, wird bei dem Plakat „Themen“ präsentiert. Auch die Gelingensbedingungen und die Stolpersteine sind auf einen Blick sichtbar. Nun kann einfach gar nichts mehr schiefgehen.

Klassenrat-Material der DeGeDe

Das Miniset ist die kleine Variante des Starterset plus.
Beide Materialien bieten eine Unterstützung bei der Einführung des Klassenrats.

Zu bestellen sind die Materialien über:

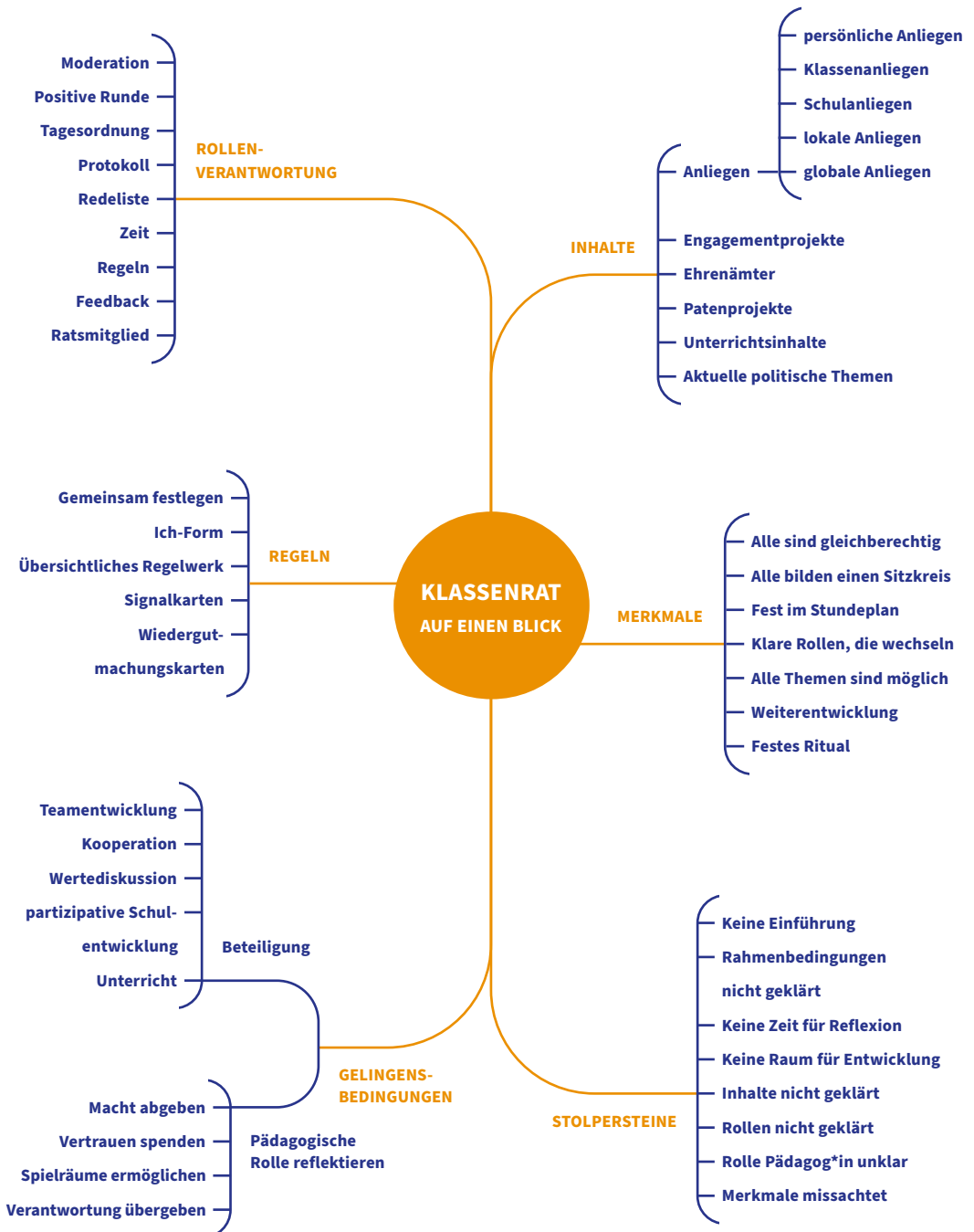
www.klassenrat.org/shop

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V.
Landesverband Berlin-Brandenburg

www.degede.de

Klassenratsinitiative für Berlin-Brandenburg „Wir sind Klasse!“

www.klassenrat.org



Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V.
Landesverband Berlin-Brandenburg
www.degede.de



www.klassenrat.org